

**REPUBLIK ÖSTERREICH**  
**BUNDESMINISTERIUM FÜR**  
**ARBEIT, GESUNDHEIT UND SOZIALES**

Zl. 34.003/52-6/99

An das  
Präsidium des Nationalrates  
Parlament

Dr. Karl Renner Ring 3  
1017 Wien

1010 Wien, den Datum  
Stubenring 1  
Telefon (0222)71 100

Telefax 715 82 55  
DVR: 0017001  
P.S.K.Kto.05070.004

Auskunft Mag. Renate Salinger  
Durchwahl 2238

**Betrifft:** Stellungnahme zum Entwurf des Universitäts-Studiengesetzes  
GZ 52.300/30-I/D/2/99

In der Anlage übermittelt das Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales eine Stellungnahme zum Entwurf des Universitäts-Studiengesetzes in 25facher Ausfertigung.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Bundesministerin:  
O P E R S C H A L L

Anlage:

**REPUBLIK ÖSTERREICH**  
**BUNDESMINISTERIUM FÜR**  
**ARBEIT, GESUNDHEIT UND SOZIALES**

ZI. 34.003/52-6/99

An das  
 Bundesministerium für  
 Wissenschaft und Verkehr  
 Z.Hd. Hrn. Mag. Faulhammer  
 Minoritenplatz 5  
 1014 Wien

1010 Wien, den Datum *26. 4. 99*  
 Stubenring 1  
 Telefon (0222)71 100

Telefax 715 82 55  
 DVR: 0017001  
 P.S.K.Kto.05070.004

Auskunft  
 Mag. Renate Salinger  
 Durchwahl 2238

**Betreff:** Stellungnahme zum Entwurf des Universitäts-Studiengesetzes

GZ 52.300/30-I/D/2/99

Das Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales nimmt zum Entwurf einer Änderung des Universitäts-Studiengesetzes wie folgt Stellung:

**Zu Z 12 (§11a):**

Das Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales befürwortet grundsätzlich die Einführung des dreistufigen Studiensystems in Österreich und damit der Einführung der Bachelor- und Masterstudien in Form der **Variante a**. Das Bachelorstudium mit einem oder mehreren aufbauenden Masterstudien soll das Diplomstudium ersetzen. Dies würde zu einer Harmonisierung der Ausbildungssysteme in Europa beitragen und die Mobilität am Arbeitsmarkt erleichtern.

**Vor Einführung dieser grundlegenden Änderung sind aber einige wichtige Punkte noch abzuklären.**

**Prüfung der Akzeptanz eines neuen Bachelor Studiums auf dem Arbeitsmarkt**

Dem Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales sind keine Untersuchungen oder Studien über die Akzeptanz von Bachelorabsolventen bzw. derzeit Studienabbrecher nach dem 1. Studienabschnitt und deren Möglichkeiten bzw. Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt bekannt. Bei der Frage der Standorte sollte neben der Situation am Arbeitsmarkt auch Aspekte bezüglich des Angebots anderer Ausbildungsformen, wie Fachhochschulen etc. miteinbezogen werden.

**Prüfung und Klärung berufsrechtlicher Fragen**

Vor Einführung des Bachelor-Studiums muß abgeklärt werden, ob Bachelor-Absolventen als vollwertige Akademiker angesehen werden (z.B. A-Wertigkeit im öffentlichen Dienst) und wie Bachelor-Absolventen Zugang zum „Notar“, „Wirtschaftsprüfer“, Zivilingenieur“ etc. haben.

**Prüfung und Klärung der Auswirkungen auf andere Gesetze, Verordnungen etc.**

Vor Einführung müssen die Auswirkungen auf andere Gesetze geprüft werden (z.B. Stud.FG: Ist der Bachelor Abschluß schon eine abgeschlossene Erstausbildung oder kann bis zum Doktorstudium ein Stipendium bezogen werden).

**Die Prüfung dieser Fragen wird ausschlaggebend sein, wie viele Studenten nach dem Bachelor- noch ein Masterstudium anschließen.**

**Zu Z 23 (§ 34 Abs.1):**

Das Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales befürwortet die Anpassung an § 26 des Schulunterrichtsgesetzes (BGBl. I Nr. 133/1998).

**Zu Z 38 /§59 Abs.1):**

Das Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales befürwortet die Anerkennung von Prüfungen, die an berufsbildenden höheren Schulen abgelegt wurden.

**Zu Z 48 (Anlage 1Z 2.30):**

Das Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales befürwortet eine Änderung in „Vermessung und Geoinformation“.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Bundesministerin:

O P E R S C H A L L

*Für die Rückfrage  
der Kanzlei Dr. Dröse*